Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb – Fußgängerzone Soltau

„Eine Prise Natur für eine klimagerechte Innenstadt“

Leitidee / Entwurfsidee

Soltau von altsächsisch *solt* „Salz“ und *au* „Fluss/Bach“
Aus der Wortherkunft des Stadtnamens wird die Leitidee des Entwurfs: Wie eine Prise Salz wird Landschaft in die Innenstadt gestreut. Die entstehenden Pflanzinseln verbinden sich zu einem „Grünen Band“, das anfallendes Regenwasser aufnimmt und die charakteristische Pflanzenwelt der Lüneburger Heide in das Zentrum Soltaus bringt.

Der Entwurf sieht ein „Grünes Band“ vor, das die Markstraße vom Georges-Lemoine-Platz bis zur Poststraße durchzieht und sich in seiner Größe an den jeweiligen Raumproportionen flexibel anpasst. Akzentuiert wird das Band durch eine robuste und pflegeextensive Begrünung mit lokalen Akzenten (Heide, Zwergsträucher etc.) und einer umfangreichen Neupflanzung von Solitärgehölzen. Diese reihen sich spielerisch und ohne festen Rhythmus aneinander. Im Gesamtbild entsteht damit das Bild einer durchgrünten Fußgängerzone mit hoher Aufenthaltsqualität und spannenden, sich immer wieder ändernden Raumeindrücken. Dieser atmosphärische Eindruck steht im bewussten Kontrast zu den teilweise schmalen, steinernen Gassen und betont damit die Funktion und Bedeutung der Fußgängerzone als Rückgrat der Innenstadt. Die vorhandene Außengastronomie wird in die räumliche Abfolge der grünen Einzelsegmente des Bandes integriert und erhält dadurch attraktive Außenräume. Aufenthaltsbereiche mit Sitzbänken zum Verweilen finden sich verteilt über die gesamte Fußgängerzone. An Platzaufweitungen in der Markstraße werden die Pflanzflächen mit Sitzmauern gefasst und ergänzen somit das Angebot zum Verweilen. Im Kreuzungsbereich Marktstraße/Hagen/Burg entsteht ein zentraler Kinderspielbereich mit einer topografisch geprägten Fläche und integrierter Rutsche als sichtbares Highlight. Das nördliche Entree der Fußgängerzone im Anschluss an die Poststraße wird mit einer losen Verteilung von unterschiedlichen Findlingssteinen akzentuiert, die über Düsen als Nebelduschen im Sommer zur Kühlung beitragen und zum Beklettern und Sitzen einladen. Mit einer Wand aus Lochblech wird der Eingang in die Marktstraße markiert und gleichzeitig der Platz Richtung Poststraße visuell und akustisch abgeschirmt.

Die vorhandene Platzfläche am Hagen erhält eine punktuelle Anpassung in Form von vereinzelten Solitärgehölzen als lichten Baumhain mit bepflanzten Baumscheiben und Rundbänken für konsumfreie Aufenthaltsmöglichkeiten und punktuelle Schatten- und Rückzugsräume. Der in die Jahre gekommene „Hochzeitsbrunnen“ wird zu Gunsten eines ebenerdigen Fontänenfeldes in der Platzmitte aufgelöst. Die bestehende Brunnenfigur wird als Kunstwerk in die Platzgestaltung integriert.

Die Burg als kleinräumige Platzfläche erhält nach Abriss einiger Gebäude eine neue Platzkante. Das Konzept sieht neben einem Neubau mit Außenbereich eine offene Pergolastruktur mit angedeuteten Dachgiebeln als Aufenthaltsbereich vor. Eine neue Brücke über die Soltau ermöglicht eine direkte Anbindung an den Georges-Lemoine-Platz. Die entstehende Freifläche wird als neue innerstädtische Grünfläche öffentlich nutzbar gemacht und die Zugänglichkeit zur Soltau ermöglicht. Gleichzeitig dient diese als Überflutungsfläche für die Soltau. Eine sanfte Modellierung und Terrassierung mit langen Sitzkanten schafft Aufenthaltsmöglichkeiten und fördert die Erlebbarkeit des Wassers in der Innenstadt.

Entlang des Simon-Aron-Ganges verläuft ein „Grüner Korridor“ in Richtung Hagen. Die Grünstruktur soll zwischen den teilweise rückseitigen Gebäudeansichten und privaten Hofsituatio-

nen und dem ansässigen Nahversorger vermitteln und eine klare Zonierung und Orientierung schaffen. Der ruhende motorisierte Verkehr wird dafür deutlich reduziert und die klassische Zonierung aus Fahrgasse und Gehwegen teilweise aufgehoben. Ziel der Maßnahme ist eine Reduzierung des Verkehrs zu Gunsten von mehr Aufenthaltsqualität und verbesserten innerstädtischen Wegebeziehungen von Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen, ohne Einschränkungen für den Liefer- und Zielverkehr. Von der Maßnahme soll vor allem auch die Platzfläche vor der Soltau-Touristik profitieren, die durch die Neugestaltung einen einladenden Vorplatz erhält. Zudem wird durch die Umgestaltung die Verknüpfung zwischen Innenstadt, Spielzeugmuseum und dem Rathausquartier für fußläufige Verkehre attraktiviert. Im gesamten Wettbewerbsgebiet sind dezentrale Fahrradabstellmöglichkeiten in Form von Anlehnbügeln vorgesehen.

Klimaanpassung / Nachhaltigkeit

Der Wettbewerbsbeitrag sieht vielfältige Maßnahmen zur Klimaanpassung und zur Erhöhung der Resilienz der Soltauer Innenstadt vor. Durch den erhöhten Grünflächenanteil wird wesentlich zur Entsiegelung des Stadtraums beigetragen. Die daraus resultierenden Verdunstungseffekte tragen wesentlich zur Kühlung an heißen Tagen bei. Die neuen Baumpflanzungen fungieren zusätzlich als Schattenspender. Im Sinne eines nachhaltigen Regenwassermanagements wird das Oberflächenwasser teilweise in die Grünflächen geleitet, somit dem lokalen Wasserkreislauf zugeführt und pflanzenverfügbar gemacht. Aufgrund des hohen Grundwasserstands erfolgt vorher eine Filterung des Wassers. Das Grüne Band wird als linearer Schwammkörper nach dem Stockholmer Modell ausgebaut und kann so größere Mengen Regenwasser unterirdisch speichern. Durch eine Auswahl von verschiedenen klimafesten Baumarten, die mit hohen Grundwasserständen und wechselnder Bodenfeuchte zurechtkommen, können sich gesunde und große Baumkronen entwickeln, die auch einen ökologischen Mehrwert für die Stadt bieten. Mit dem Einsatz eines mageren und durchlässigen Oberbodens wird eine dauerhafte Bepflanzung mit regionaltypischen Pflanzen ermöglicht.

Materialität und Ausstattung

Das Konzept sieht einen zusammenhängenden Stadtteppich aus rotem Pflasterklinker vor. Damit wird der lokalen Bautradition und dem ortstypischen Erscheinungsbild Rechnung getragen. Dabei spielt auch das Thema Nachhaltigkeit durch kurze Transportwege eine wichtige Rolle. Im Sinne der Nachhaltigkeit soll zudem der Bestandsklinker innerhalb der „Stege“ im Grünen Band und das Kleinsteinpflaster in den Platzbereichen wiederverwendet werden. Die Planung sieht eine generelle Barrierefreiheit in der Innenstadt vor. Im Bereich der Markstraße ist ein lineares taktiles Leitelement als Orientierungshilfe vorgesehen. Verschiedene Sitzmöglichkeiten für alle Generationen sind gleichmäßig in der Innenstadt verteilt. Die Ausstattungsfamilie folgt einer einheitlichen Gestaltung und Materialität aus Holz und farbig pulverbeschichtetem Stahl. Im Sinne der „Spielstadt Soltau“ werden punktuell Spielgeräte in die Freiraumgestaltung eingebunden.

Beleuchtung

Die bestehende Beleuchtungsanlage wird neu geordnet, technisch modernisiert und durch zusätzliche Mastleuchten ergänzt. Die neugestaltete Marktstraße erhält eine einheitliches Lichtband. Hier kommen schlanke, konisch geformte Akzentleuchten zum Einsatz, die als gestalterische Elemente wahrgenommen werden und gleichzeitig eine differenzierte Ausleuchtung der Aufenthaltsbereiche ermöglichen. Die verbindenden Gassen werden nicht primär funktional, sondern atmosphärisch inszeniert und erhalten eine spielerische Ebene durch Projektionen (z.B. „Hüpfspiele“). Das Beleuchtungskonzept berücksichtigt Anforderungen an Energieeffizienz, Immissionsschutz und Insektenfreundlichkeit.